

Au!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 18

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-467571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Unerkannte Zusammenhänge

„Wie 's Gschäft göng? O trurig, trurig,
immer truriger! Und drby opfere ich
doch mini ganzi Arbets-Chraft dr nationale
Erneuerig“

Ein kluges Kind

Klein Walterli beim Abschied des
heiratslustigen Dienstmädchens:

«Wenn denn gschide bisch, chasch
wieder zu eus cho!» Olga

Au!

Ein Ehepaar kommt von den Fe-
rien zurück; am Bahnhof wiegt sich
der Mann. Die Frau entreisst ihm die
Waagkarte und sagt: «Du Ruedi, da
steit ja du heigisch dicket.» (Ticket.)
Noncullus

nicht operieren lasse, gibt er immer
zur Antwort: «Also erstens einmal
geniert er mich nicht im geringsten,
und dann ist noch das: wenn ich
abends die Zeitung lese, dann hat der
Kanarienvogel immer einen Platz; wo
er sich hinsetzen kann.» niep



Ein Tierfreund

Professor K. in Basel hat einen
riesigen Kropf. Wenn ihn einer sei-
ner Bekannten fragt, warum er ihn

RIGIHOF
Universitätsstr. 101
ZÜRICH

Du bisch eifach baff,
so guet kocht dr Koch!

